

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

RUNDBRIEF NR. 31

Juli – September 2015

Inhalt

Vorwort	3
Bericht von der EFHOH Konferenz in Essen	4-6
Einladung des LV zum Tag der Hörgeschädigten	7
MV März mit Horst Ihling	8/9
Tag gegen Lärm 2015 „Lärm - voll nervig“ (MV April)	10/11
Auf einen Blick	12/13
Wie wichtig ist eine Patientenverfügung? (MV Mai)	14/15
Gedankensplitter (EFHOH Essen)	16/17
Wir gratulieren	18/19
Nachrufe	20
Schlau-Implantat	21
Ablauf Bildungsreise Innsbruck vom 18. bis 22.03. 2016	22



Dr. Ursula Liedtke
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36
E-Mail: mail@annen-apotheke-ea.de
Internet: www.annen-apotheke-ea.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

ich möchte meinen Gedanken ein Zitat voranstellen:

**Nicht die Jahre in unserem Leben zählen,
sondern das Leben in unseren Jahren.**

Unser Rundbrief gibt wieder einen kleinen Rückblick auf die Veranstaltungen der letzten Wochen zu Themen, die nicht nur Mitglieder sondern auch interessierte Gäste ansprachen.

Weitere interessante Begegnungen und Treffen liegen vor uns:
So wird im Juli Frau Dr. Ivansic-Blau das Tinnituszentrum Jena vorstellen. (25.7.15)

Im August freuen wir uns auf den Tagesausflug in die Miniwelt Lichtenstein und nach Chemnitz und den Erfahrungsaustausch mit Dr. Müller und Mitgliedern des LV Sachsen. (12.8.15)

Im September wollen wir in einer feierlichen Monatsversammlung Rückblick auf 25 Jahre Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V. halten und ich freue mich, dass Frau Lieske als eine unserer „Wegbegleiter“ spontan ihre Teilnahme zugesagt hat. (19.9.15)

Ebenfalls im September lädt traditionell der Landesverband zum Tag der Hörgeschädigten ein.

Diesmal ist der OV Bad Salzungen der Ausrichter. (26.9.15)

Feste Plätze in der Terminplanung haben auch die Seniorenwoche und die Seniorenmesse, zu der wir uns wieder zahlreiche Helfer und interessierte Gäste wünschen.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Vorstand für die unermüdlichen Ideen, Vorbereitungen, Büroarbeit usw. und allen Mitgliedern, die durch kleinere oder größere Gesten die Vereinsarbeit unterstützen, sei es durch eine Geburtstagsspende für die Kasse, einen Beitrag für den Rundbrief oder einen guten Tipp.

Allen Mitgliedern und Lesern eine schöne Sommerzeit wünscht
Uta Lapp.

EFHOH Konferenz in Essen

Zum ersten Mal bot sich mir die Chance an einer internationalen Konferenz teilzunehmen. Der DSB organisierte vom 10. bis 12.4.2015 die diesjährige Konferenz des Europäischen Schwerhörigenverbandes EFHOH (European Federation of Hard of Hearing People). Und so fuhr ich mit weiteren 29 Teilnehmern aus Weimar, Jena, Erfurt, Gera, Sömmerda und Chemnitz voller Erwartungen nach Essen.

Am Ankunftstag erfuhren wir während einer Stadtrundfahrt mehr über Essen, eine Stadt, die mit ihrer nachweisbaren Geschichte älter ist als beispielsweise Berlin oder München.

Das Essener Rathaus ist mit 106 m Höhe und 100.000 m² umbautem Raum das Größte in Deutschland. Besonders beeindruckten mich die Villa Hügel, der ehemalige Wohnsitz der Fabrikantendynastie Krupp und deren heutige Nutzung für Ausstellungen, Archive, Stiftungen und Wissensvermittlung.

Nach diesen ersten Eindrücken gab es im Tagungshotel „Franz“ die persönlichen Unterlagen und konnten wir uns auf dem „Markt der Möglichkeiten“ umschaun und Erfahrungen austauschen. Mich interessierten besonders Informationen zum Thema CI und ich ließ mir erklären, warum das CI von MED-EL 12 Hörpunkte, das von Cochlear aber 21 hat. Vom „Roger Pen“ hatte ich schon gehört und gelesen, jetzt konnte ich ihn auch anfassen und nach dem weiteren notwendigen Zubehör und dem ungefähren Preis fragen. Etwas länger hielt ich mich auch am Stand der Akustiker-Ausbildung auf. Der erste Abend gehörte dann dem Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch der Teilnehmer.

Unsere Gruppe übernachtete wie weitere Teilnehmer auch im Hotel Weber`s im Ruhrturm. Mit meiner Zimmernachbarin aus Chemnitz verstand ich mich von Anfang an bestens. Zum Frühstück begrüßte uns eine Frau mit einem strahlenden Lächeln auf Deutsch, um dann ins Englische zu wechseln- eine Teilnehmerin aus Frankreich, wie sich im Gespräch herausstellte. Und dann ging es auch schon ins nur 10 Minuten entfernte Tagungshotel. Das Programm am Samstag war ein umfangreiches.

Verena Bentele, Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen begrüßte die anwesenden Teilnehmer und Gäste. Notiert habe ich mit ihre Bemerkungen, dass das richtige Hilfsmittel nicht eine Frage des Einkommens oder der Versicherung sein darf, es muss für jeden Menschen möglich sein..

Nach Verena Bentele begrüßten der Präsident der EFHOH, **Marcel Bobeldijk (Holland)** sowie **Dr. Harald Seidler**, Präsident des DSB die Anwesenden.

Den ersten Vortrag hielt **Prof. Dr. Ulrich Hase** zum Thema „Die Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention und ihre Bedeutung für schwerhörige und ertaubte Menschen“.

14x taucht der Begriff Kommunikation in dieser Konvention auf, 3x der Begriff gehörlos, 6x Gebärdensprache, 1x Gebärdendolmetscher, der Schriftdolmetscher wird überhaupt nicht erwähnt.

Dennoch finden in den Prinzipien der UN-Konvention auch wir Hörgeschädigte uns wieder, stellte Uli Hase fest.

Inklusion ist nicht Integration. Das verdeutlichte Uli Hase in drei aussagekräftigen selbstangefertigten Zeichnungen.

Von ihm stammt auch der von mir notierte Satz:

"Wir sind nicht behindert, wir werden behindert."

Diesmal meinte er: „Meine Behinderung ist, ich habe einen Wackelkontakt. Mal verstehe ich, mal verstehe ich nicht, mal nur die Hälfte, mal Bahnhof...“

Wichtig sei zu begreifen, dass die Umsetzung der UN-Konvention ein Prozess ist, Schritt für Schritt und keine „Terminvorgabe“...

Es folgten Vorträge zur Patientenbeteiligung im deutschen Gesundheitssystem (Dr. Martin Danner, Geschäftsführer der BAG Selbsthilfe), der Hörgeräteakustikerausbildung (Jakob Stephan Baschab) sowie zur Barrierefreiheit (Dr. Hannes Seidler) und Kommunikation und Assistenz für schwerhörige und ertaubte Menschen und der Schriftdolmetscherausbildung (Renate Welter).

Nach der Mittagspause erläuterte **Silvester Popescu-Willigman**, er ist u.a. auch Geschäftsführer des Flüchtlingslagers Hamburg, den Weg zu einem inklusiven Arbeitsmarkt.

Nun folgten drei Workshops, in denen Dr. Harald Seidler (Thema Gesundheitssystem), Dr. Hannes Seidler (Thema Barrierefreiheit) und Silvester Popescu-Willigman (Thema Arbeitsmarkt) sich den Fragen

der Teilnehmer stellten. Moderiert wurden die Workshops von **Lidia Best**, UK und Vizepräsidentin der EFHOH, **Jaana Linna** aus Finnland und Vorstandsmitglied, sowie **Jan Lamby**, Schweden, Generalsekretär der EFHOH.

Die Konferenzsprachen waren Deutsch und Englisch und wurde dementsprechend simultan auf den Kanälen 3 und 6 gedolmetscht. Jeweils zwei Schriftdolmetscher taten dasselbe und konnte man das Ganze englisch bzw. deutsch mitlesen.

Für mich als ehemalige Anglistikstudentin war es natürlich eine prima Gelegenheit, Englischkenntnisse aufzufrischen und in verschiedenen Pausengesprächen anzuwenden. Angesichts der Zeitvorgaben konnte ich meine Frage zum Thema Barrierefreies Bauen im Workshop nicht mehr loswerden. Eine Teilnehmerin hinter mir sprach mich später daraufhin an. Na ja, mich interessierte nämlich, ob diese seit 2010 geltende Norm DIN 1804-1 („Hörsamkeit“) auch für zu sanierende Gebäude gilt. Das hätte sie auch gern erfahren. Gemeinsam nutzen wir in der Kaffeepause die Chance, Dr. Seidler persönlich zu sprechen. Leider gilt diese Norm nur für neu zu errichtende Bauten.

Wir plauderten noch ein wenig (alles englisch) und tauschten dann Adressen aus: Carol Robinson aus Dublin (Irland). Von ihr erfuhr ich auch, dass die EFHOH Konferenz 2017 in ihrer Heimatstadt Dublin stattfindet!

Die Tagung endete mit der Präsentation der Essener Deklaration und der anschließenden Unterzeichnung.

Während eines gemeinsamen Galaabends hatten alle Teilnehmer noch einmal die Möglichkeit sich auszutauschen.

Unsere französische Bekannte kommt übrigens aus Montpellier.

Am Sonntagvormittag besichtigten wir die Zeche Zollverein in Essen, seit 2010 UNESCO Weltkulturerbe. Die über zweistündige Führung und der abschließende Panoramablick vom Dach der 45m Ebene... einfach beeindruckend. So wie diese drei Tage auch.

U. Lapp

Landesverband der
Hörgeschädigten Thüringen e. V. Weimar
Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten, Tinnitus-Betroffener und CI-Träger



Einladung zum Tag der Hörgeschädigten

Der Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e. V. lädt ein.

Ausrichter des Tages der Hörgeschädigten am Samstag, dem 26. September 2015 ist dieses Jahr der Ortsverein Bad Salzungen e. V.

Wir treffen uns in den Diakonischen Werkstätten am Lindig.

Adresse: Diakonie-Werkstätten, Am Lindig 5, 36433 Bad Salzungen

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

- Anreise bis 9.00 Uhr (Diakonie-Werkstätten am Lindig)
- 10.00 Uhr Begrüßung, Kaffee, kleiner Imbiss
- 10.30 Uhr Eröffnung Grußwort Bürgermeister K. Bohl und andere Gäste
- 11.00 Uhr Vortrag HNO-Arzt mit Aussprache
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Besuch Museum am Gradierwerk mit Führung
- 16.00 Uhr Ausklang bei Kaffee und Kuchen
- Verabschiedung und Heimreise

Die Teilnehmer des Schwerhörigen-Verein Eisenach e. V. werden mit der STB nach Bad Salzungen fahren.

Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de

Monatsversammlung März mit Horst Ihling

Horst Ihling begann 1951 eine Lehre im Werk Eisenach von BMW/EMW. Er wollte Autoingenieur werden. „Deshalb marschierte ich am 15. September 1951 mit noch 300 angehenden Lehrlingen durch das Haupttor ins damalige Noch-BMW-Werk.“

Genauso spannend wie seine eigene Geschichte ist die des Automobilwerkes Eisenach, wo ab 1955 der Wartburg produziert wurde und tausende Menschen der Region beschäftigt waren bis das Unternehmen 1991 von der Treuhand geschlossen wurde.

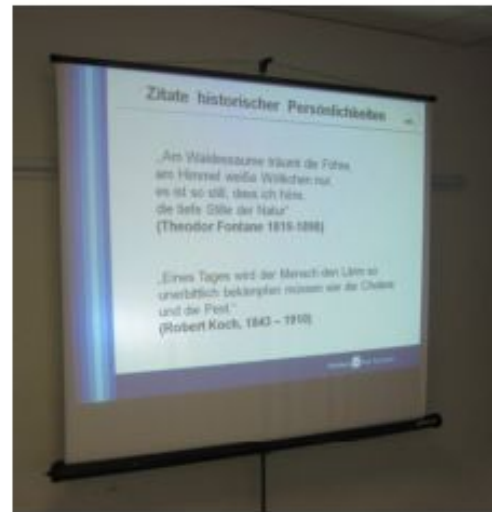
Im Vortrag ging es vorrangig um die Werksgeschichte bis zum 1. Weltkrieg. Nebenbei erfuhren wir, dass das Auto in Deutschland erfunden wurde, aber in Frankreich das „Laufen gelernt“ hatte. Am 3. Dezember 1896 gründete der Industrielle Heinrich Erhardt die Fahrzeugfabrik Eisenach. Auf sein Konto kamen übrigens über 128 Patente. Sein Sohn Gustav, welcher in Amerika gelernt hatte, leitete das Werk Ende des 19. Jahrhunderts, welches mit 1300 Arbeitern schon damals zu den Großbetrieben in Thüringen gehörte. 1904 gab die Fahrzeugfabrik Eisenach den Markennamen „Wartburg“ auf. Die Produkte erhielten den neuen Markennamen „Dixi“. Übrigens erhielt man anno dazumal Führerschein und Autonummer fast ohne Fahrtraining. 1907 gab es in Deutschland gerade mal 10.115 Autos.

Das Dixi-Modellprogramm enthielt hauptsächlich mittelstarke und beinahe vorwiegend große, repräsentative PKW. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges stand die Produktion ganz im Zeichen der Rüstung. Sie wurde auf Kraftwagen und Anhänger für das Militär umgestellt, wie z.B. Heereslastwagen, Munitionswagen, Sanitätswagen, Kraftwagengeschütze und ähnliches.

Eine Woche später gab es im Nachbarschaftstreff die Fortsetzung und so erfuhren die interessierten Gäste mehr über die Namensgeschichte, denn 1928 erwarb die „Bayerische Motoren Werke AG“ die Fahrzeugfabrik Eisenach („Dixiwerke“) und sie wurde zur „BMW Zweigniederlassung Eisenach“. Mit vielen Anekdoten aus seiner eigenen aktiven Zeit im 1952 von der DDR verstaatlichten Werk zum EMW (Eisenacher Motorenwerk) plauderte Horst Ihling.

1953 erhielt das Werk den Namen VEB Automobilwerk Eisenach mit dem bekannten Kürzel AWE. Die Zeit verging wie im Fluge und es wurde an Herrn Ihling der Wunsch herangetragen nach einer weiteren automobilen Geschichtsstunde...





Tag gegen Lärm 2015, „Lärm – voll nervig“

Vortrag von Frau Dr. Tressel, Oberärztin an der
HNO Klinik Bad Salzungen zur MV am 25.4.2015

Im ersten Teil ihres Vortrages erläuterte Frau Dr. Tressel die Gefahr durch Lärm für unsere Gesundheit: Lärm verursacht Hörschäden, beeinträchtigt den Schlaf und das gesamte Kreislaufsystem u.a. Unser Alltag ist von Lärm geprägt, vor allem in Produktionsstätten, auf der Straße, auch im häuslichen Bereich, deshalb wird der Hörschutz oft unabdingbar. Regelmäßige Unterbrechungen des Lärmpegels z.B. durch Pausen, können Schäden vermindern.

Im zweiten Teil schilderte die Ärztin eindrucksvoll Patientengeschichten. Es ging um Menschen, deren Aussehen korrigiert wurde und wichtig Funktionen wieder hergestellt werden konnten, z.B. nach Tumorentfernungen, Fehlstellungen und nach Unfällen.

Immer ist dabei aber Wissen, Erfahrung und Einfühlungsvermögen der Ärzte unabdingbar. Die Apparate sind wertvolle Hilfsmittel, gebraucht werden ebenso Teamarbeit der Ärzte und Geduld der Patienten. Es gibt Grenzen, nicht alles kann geheilt werden. Die Bad Salzunger HNO-Klinik hat sich zu einem Zentrum für schwierige Krankheitsfälle entwickelt.

H. Leise



(auch das Umfeld stimmt, Foto: Blick aus einem Patientenzimmer)

Auf einen Blick

Juli 2015

02. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemittag für Alle	Nachbarschaftstreff
08. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
16. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemittag für Alle	Nachbarschaftstreff
22. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
24. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
25. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung mit Dr. Ivansic-Blau aus Jena, Tinnituszentrum	Rot-Kreuz-Weg 1
30. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Goethe Str. 10a

August 2015

12. Mi.	08:00 Uhr	Busfahrt nach Chemnitz	Bahnhof Stadtbuss
----------------	------------------	-------------------------------	--------------------------

September 2015

04. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
09. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
10. Do.	10:00 Uhr	Seniorenmesse	St. Georg Klinikum
18. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Goethe Str. 10a
18. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
19. Sa.	14:00 Uhr	Feierliche Monatsversammlung 25 Jahre Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.	Rot-Kreuz-Weg 1
23. Mi.	15:00 Uhr	Kegelsportgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
26. Sa.		LV - Tag der Hörgeschädigten in Bad Salzungen	

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine,

Rot-Kreuz-Weg 1 (ehemals Justusstift)

3. Etage – Versammlungsraum sind öffentlich.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere Beratungsstelle und das Kommunikationszentrum

sind **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 09 – 12 Uhr** geöffnet.

Terminabsprachen sind möglich unter **Tel./Fax: 03691/ 21 02 23**

„Glauben Sie, dass eine Patientenverfügung wichtig ist?“

Diese Frage stellte Herr Martin Korb den Anwesenden zu Beginn der Monatsversammlung zum Thema Patientenverfügung.

Eine Antwort erwartete er nicht sofort...

Es kommt meist unerwartet: ein Unfall, eine Krankheit, Komplikationen nach einer Operation. Man fällt ins Koma oder ist geistig nicht mehr entscheidungsfähig, sei denn, es wurde vorgesorgt. In Thüringen glauben immer noch 31%, dass das DDR-Gesetz gilt, wonach Angehörige 1. Grads die Vollmacht haben. Dass dem nicht so ist, darüber klärte Herr Korb anhand von Beispielen auf.

Die Patientenverfügung beruht zwar auf Freiwilligkeit, doch wenn man seine Behandlungswünsche nicht festgelegt hat, entscheiden die Mediziner. Heute wird man selbst vor Routine-Eingriffen im Krankenhaus in der Regel gefragt, ob man eine Patientenverfügung verfasst hat. Falsch ist die Meinung: Ich brauche keine Patientenverfügung. Ich lasse meine Angehörigen entscheiden. Erst durch eine sogenannte Vorsorgevollmacht können Lebenspartner, Eltern oder Kinder im Namen des Patienten rechtsverbindliche Entscheidungen treffen.

Folglich ist eine Patientenverfügung nicht nur für alte und kranke Menschen wichtig! Jeden kann solch eine Situation oder ein Unfall treffen.

Wie kann ich eine Patientenverfügung schreiben?

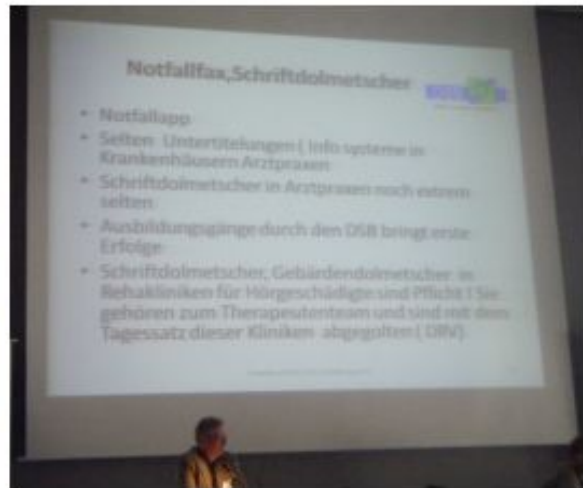
Herr Korb überließ dem Verein zwei Broschüren für die Beratungsstelle.

Das vom Thüringer Justizministerium kostenlos herausgegebene Heft „Wie kann ich vorsorgen?“ ist wegen der großen Nachfrage nicht mehr in größeren Stückzahlen vorrätig und so können wir nur 5 Hefte erhalten.

Die zweite Empfehlung kann in der Beratungsstelle eingesehen bzw. in jeder Buchhandlung zum Preis von 8,95 € bestellt werden.

<p>Sonja Strahl: Vorsorgt Tipps, Formulare, Vollmachten, Checklisten und Verfügungen ISBN 978-3-8375-0838-3 Klartext Verlag Essen 2013</p>





Weitere Gedankensplitter (und Informationen)

In Schleswig Holstein beträgt die Integrationsquote 64%, in anderen Bundesländern liegt sie unter 10%.

Ein Schüler kann im Unterricht ganz gut inkludiert sein, in der Pause aber steht er allein außen vor und bekommt nichts mit.

Das stellt dann auch den Erfolg des Unterrichts in Frage.

Es gibt ca. 5 500 Hörgeräte-Akustik-Geschäfte.

1966 wurden 66.000 Hörgeräte verkauft, 2014 waren es 1.200.000.

Lübeck ist mit 2.500 Auszubildenden die größte Ausbildungsstätte für Hörgeräteakustiker weltweit.

44% von 800 verschiedenen Hörgeräten haben eine T-Spule, 18% erhielten die T-Spule auf Bestellung nach.

37% haben keine T-Spule. Grund: Bei „Im-Ohr-Geräten“ und

Hörgeräten der „Mini-Design-Serien“ ist das technisch nicht möglich.

1% benutzt Bluetooth.

Was können Verbände tun? Lobbyarbeit betreiben, das heißt Aktivismus in Form von öffentlichen Auftritten, öffentliche Aufklärung und Informationen. (Steter Tropfen höhlt den Stein.)

Behinderung nicht mehr als Defizit ansehen sondern als normalen Bestandteil der Gesellschaft.

Altenpflege: Hörgeschädigte werden häufig als dement eingeschätzt. Ältere, die schwerhörig sind, werden oft über ihre Köpfe hinweg in Heime „abgeschoben“.

Eine Teilnehmerin, 57 Jahre, macht sich heute schon enorm Gedanken, wie man mit ihr in 20 Jahren umgehen wird...

In Großbritannien gibt es ein Hörscreening erst ab 65, in Deutschland erfolgt ein Hörscreening bereits bei Neugeborenen.

Schweden hat gute Erfahrungen in Bezug auf Inklusion und Hörbehinderung.

Hörschädigung ist für viele Menschen mehr ein emotionales als ein sachliches Problem. Mit der Mitgliedergewinnung ist es ähnlich: Emotionale Probleme müssen zuerst gelöst werden.

Zugang zu Hörgeräten bedeutet Zugang zu Chancen. (Und dann suchen wir natürlich auch nach zusätzlichen Möglichkeiten...)

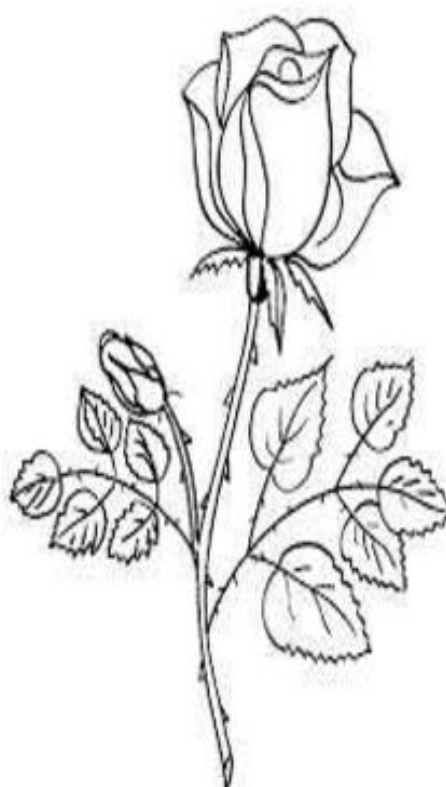
Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Juli haben Geburtstag

Herr Rudolf Bomberg	14.07.
Herr Robert Mattla	17.07.
Herr Erhard Jamuszewski	22.07.

Im September haben Geburtstag

Frau Ingrid Penzel	04.09.
Frau Christa Wöhrl	06.09.
Herr Helmut Heering	06.09.
Herr Stanislav Mikolaj	18.09.
Herr Gerhard Schierl	21.09.
Frau Traude Bätzel	22.09.
Herr Rainer Gundlach	22.09.
Herr Horst Leifer	28.09.
Herr Kurt Leiste	30.09.



HÖRTECHNIK
Schandock

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79



Lieber Stani!

Man sieht's Dir zwar nicht an,
denn Du bist immer noch ein flotter Mann.
Trotzdem, man muss es mal erwähnen,

waren **70** Jahre keine Zeit zum Gähnen.

Bleibe steht's auf Deinen Wegen
froh, gesund und überlegen!



75.

Lieber Rudolf!

Wo sind die Jahre nur geblieben,
hat sie der Wind so schnell vertrieben?
Schau nach vorn, nicht mehr zurück,
und lebe jeden Augenblick.

Mach einfach das, was Du willst wagen,
pfeif darauf, was andere sagen.

Nimm die Jahre nicht so wichtig,
lebst Du glücklich, lebst Du richtig.

Nachrufe

**Mit dem Tod eines Menschen verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.**

**Ihr seid nicht tot, Ihr wechselt nur die Räume.
Ihr lebt in uns und geht durch unsere Träume.**

Wir trauern um ein geschätztes Mitglied.
Der plötzliche und unerwartete Tod von unserem
Dieter Lapp
hat bei uns im Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
große Trauer ausgelöst.

Sein plötzlicher Tod wird für immer eine
schmerzliche Lücke in Verein hinterlassen.
Wir verlieren mit ihm einen wertvollen und allseits
geschätzten Menschen, den wir stets in guter
Erinnerung behalten werden.

Unser tiefes Mitgefühl gilt unserer Vorsitzenden Uta Lapp, ihren
Söhnen Hans-Christian und Wolfgang mit Familien und allen
Angehörigen.



Nach kurzer schwerer Krankheit ist plötzlich und unerwartet der
Lebensgefährte von unserem Mitglied Christa Wöhl

Günter Taubert

im Alter von 78 Jahren verstorben.

Mit ihm verlieren wir einen Freund unseres Schwerhörigen-Vereins,
der sich mit großer Hingabe und persönlichem Einsatz für die
Hörgeschädigten einsetzte.

Für sein Engagement, Treue und Loyalität möchten wir Günter
Taubert nochmals Dank sagen.

Er war in der Kegelgruppe des Vereins ein aktiver Mitstreiter.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Schlau-Implantat

Cochlea-Implantate können nicht nur das Hören verbessern, sondern auch helfen, geistige Fähigkeiten wiederherstellen und Depressionen zu lindern. Französische Mediziner untersuchten 94 Patienten zwischen 65 und 85 Jahren vor der Operation und ein Jahr danach. Besonders diejenigen, die in Tests sehr schlecht abgeschnitten hatten, zeigten gesteigerte geistige Leistungen, als sie wieder besser hören konnten. 16 der Teilnehmer, die zuvor an depressiven Symptomen litten, waren ein Jahr später symptomfrei, schreiben Forscher in der Fachzeitschrift JAMA Otolaryngology-Head & Neck Surgery.

(Quelle: Apotheken Umschau, Mai 2015)



SEDELMAYR
HÖRGERÄTE

99817 EISENACH · TEL. 03691- 214410
BAHNHOFSTRASSE 13
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN



Hörgeräte
Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

LV - Bildungsreise Innsbruck vom 18. Bis 22.03.2016

Innsbruck ist die von Bergen umgebene Landeshauptstadt von Tirol in Österreich.

Ihr Name leitet sich ab von der Brücke über den Inn. Die Stadt liegt an der Alpen-Transit-Strecke Brenner nach Südtirol. Ihr Wahrzeichen ist das Goldene Dachl, ein Gebäude mit spätgotischem Prunkerker, das Dach dieses Erkers wurde mit 2657 feuervergoldeten Kupferschindeln gedeckt.
(Heute Museum und Gedenkstätte für Kaiser Maximilian, 1459 - 1519)

Unsere Unterkunft ist das Hotel Alpinpark, ein ruhig gelegenes Stadthotel nahe dem Stadtzentrum von Innsbruck (10 Min. mit Straßenbahn oder Bus).
Es verfügt über 83 Zimmer, mehrere Restaurants, eine Hotelbar, Entspannungsbereich mit Sauna, Hot- Whirlpool, Wasserbetten und Ruheraum.

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

Freitag, 18.03.2016

Abfahrt Eisenach um 14:00 Uhr (Weimar ab 15:00 Uhr)

Anreise Innsbruck Hotel

Samstag, 19.03.2015

Stadtrundfahrt / Freizeit (Besuch Hörmuseum)

Sonntag, 20.03.2016

Fahrt nach Garmisch-Partenkirchen, mit der Zahnradbahn zur Zugspitze

Montag, 21.03.2016

Firmenbesichtigung MED-EL, ein international tätiges Medizintechnikunternehmen mit Sitz in Innsbruck, welches implantierbare Hörsysteme entwickelt und produziert.

Dienstag, 22.03.2016

Rückfahrt mit Besichtigung Schloss Neuschwanstein, das König Ludwig II. ab 1869 auf einem zerklüfteten Felsen in malerischer Bergszenerie errichten ließ.

(oberhalb von Hohenschwangau bei Füssen im südlichen Bayern)

Ankunft in Eisenach zwischen 21 - 22:00 Uhr

Der Preis beträgt **350,00 €** (inklusive Unterkunft mit Frühstück, Stadtrundfahrt, Zugspitzbahn, Eintritt Neuschwanstein)

Für den Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V. sind vorab 20 Plätze vorgesehen.

Darum ist eine zügige verbindliche Rückmeldung erwünscht.

(Anzahlung 50,00 €, bei Wunsch Zahlung von 10 Monatsraten (30,00 €) beim Vorstand (Uta Lapp) möglich.)

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering
Goethestraße 14a
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: hee-eisenach@kabelmail.de

Schatzmeisterin:

Martina Domberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach

Techniker:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49

Schriftführer:

Rainer Gundlach
Stedtfelder Straße 45
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 21 32, Fax: 03691 / 22 56 91
E-mail: gundi.eisenach@googlemail.com

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:

Rießner Str. 12b
99407 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 4 57 93 58,
www.schwerhoerige-thueringen.de